

## Liberalisierung des Demonstrationsrechts?

In Antwort auf eine Parlamentsanfrage hat Innenminister Wong Kan Seng Ende Februar eine Liberalisierung des bestehenden Demonstrationsrechts in Aussicht gestellt. Demnach gibt es Überlegungen, am Speakers' Corner, dem bisher einzigen Ort, an dem es in Singapur derzeit möglich ist, öffentliche Ansprachen zu halten, auch politische Demonstrationen zuzulassen. Bisher sind solche Demonstrationen nur nach vorheriger Anmeldung in geschlossenen Räumen erlaubt.

Der Minister machte aber zugleich deutlich, dass es von Sei-

ten der Regierung noch immer gewichtige Bedenken gegen eine solche Liberalisierung gebe. Indem er in seiner Rede unter anderem auf die teilweise gewaltsamen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit einer Demonstration der *Hindu Rights Action Force* (HINDRAF) in Malaysia hinwies, machte Wong deutlich, dass die Regierung in politischen Demonstrationen in erster Linie die Basis für mögliche gewaltsame Ausschreitungen sieht, die es auch zukünftig mit allen Mitteln zu verhindern gelte.

vgl. Channel News Asia, 29.02.2008

## Verhaftung bei Protesten

Singapurs Polizei hat Mitte März 2008 mindestens zehn Demonstranten verhaftet, die an einer Protestaktion der *Singapore Democratic Party* (SDP) teilgenommen hatten. Unter den Inhaftierten befand sich auch der führende SDP-Politiker Chee Soon Juan, der von den Behörden schon öfters wegen nicht genehmigten Protestaktionen verhaftet und zu hohen Geldstrafen verurteilt worden war.

Die Protestaktion vor dem Parlamentsgebäude richtete sich gegen die deutlichen Erhöhungen bei Steuern und Preisen, die als Ur-

sache für die ansteigende Inflation in Singapur angesehen werden und vor allem die wachsende Zahl einkommensschwacher Haushalte treffen. Die Protestierer präsentierten auf dem Gehweg vor dem Parlament all jene Waren des täglichen Gebrauchs, die in den letzten Monaten deutlich im Preis gestiegen sind. Mit mittlerweile 6,6 Prozent hat die Inflationsrate einen neuen Höchststand erreicht, und es sind vor allem die Kosten für Wohnen und Lebensmittel, die dabei am stärksten ansteigen.

vgl. AP, Singapur, 15. 3.2008

## Neue Oppositionspartei

Singapur hat seit Mitte April 2008 eine weitere Oppositionspartei. Die von Joshua B. Jeyaretnam gegründete *Reform Party* tritt – wie auch die anderen Oppositionsparteien des Landes – gegen die repressive Politik der regierenden *People's Action Party* (PAP) und für eine Reformierung des politischen Systems des Stadtstaats an. Jeyaretnam war viele Jahre Vorsitzender der *Workers' Party*, für die er 1981 als erster Oppositionspolitiker einen Parlamentssitz errin-

gen konnte. Durch eine Reihe politisch motivierter Prozesse in den finanziellen Ruin getrieben, verließ Jeyaretnam vor einigen Jahren die *Workers' Party*, um nun mit einer Parteinuugründung auf die politische Bühne zurückzukehren. Ob er für die 2011 anstehenden Parlamentswahlen kandidieren werde, machte der mittlerweile 82-jährige Politiker allerdings von seinem Gesundheitszustand abhängig.

vgl. AFP, Singapur, 18. 4.2008

## Immer mehr Migranten

Ausländische Arbeitskräfte stellen mittlerweile mehr als ein Drittel aller Beschäftigten in Singapur. Mit nahezu 145.000 ausländischen Beschäftigten verzeichnete der Stadtstaat im letzten Jahr den höchsten Zuwachs im Bereich der Arbeitsmigration. Über dem Durchschnitt lagen dabei die Zuwachsraten bei hoch qualifizierten und wohlhabenden Immigranten. So stieg die Zahl der *Permanent Residents* um 63.000 (plus elf Prozent) und die der neuen Staatsbürger (*Citizens*) um 17.000 (plus 30 Prozent). Heute leben und arbeiten nach offiziellen Angaben mehr als 900.000 Ausländer im Stadtstaat – das sind 33 Prozent der derzeit 2,73 Millionen Beschäftigten Singapurs.

Das Arbeitsministerium sieht in den Zuwachsraten einen Beleg für die weiterhin hohe Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Singapur, die es auch in Zukunft weiter auszubauen gilt.

Gab es in der Vergangenheit mitunter deutliche Kritik an der starken Zuwanderung ausländischer Fachkräfte nach Singapur, hat die in den letzten Monaten stetig sinkende Zahl der Arbeitslosen zu einer spürbaren Entspannung der Arbeitsmarktsituation geführt. Mehr als 236.000 im letzten Jahr neu geschaffene Stellen haben die Arbeitslosenrate auf mittlerweile 1,6 Prozent sinken lassen. Die stärksten Zuwächse waren vor allem im Dienstleistungssektor zu verzeichnen.

vgl. AFP, Singapur, 1. 2.2008; Channel News Asia, 28.2.2008